



Scheinbar säulige Ausbildung des Basalts.



Blockhalde längs der Trasse nördlich des Bahneinschnitts.

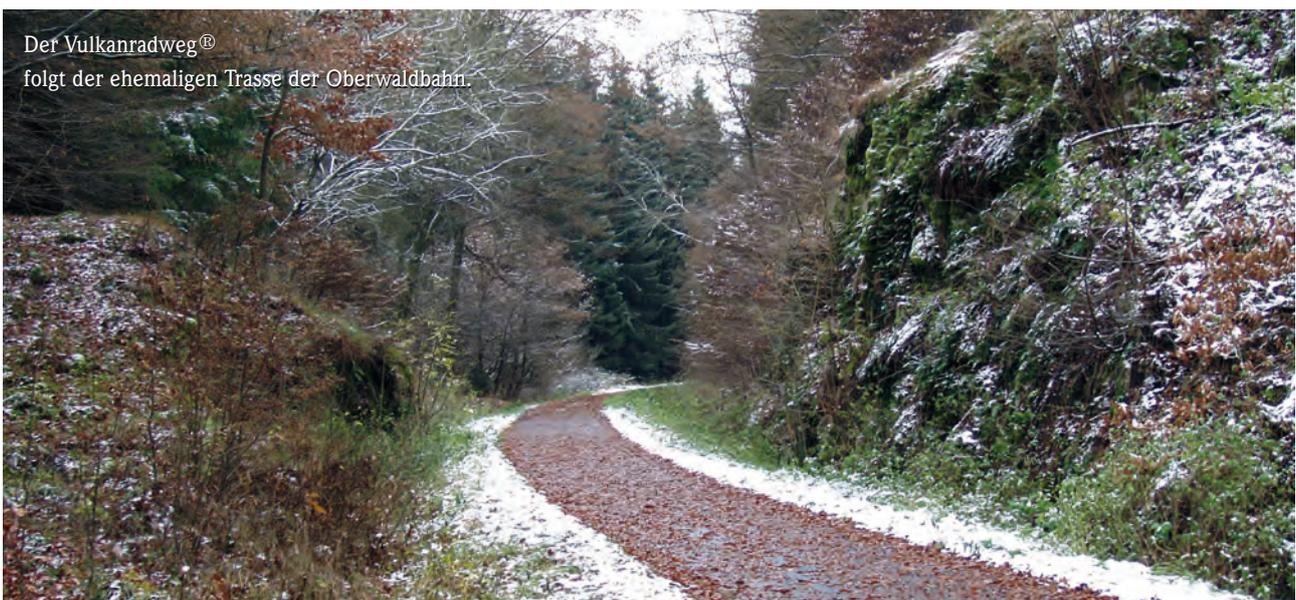
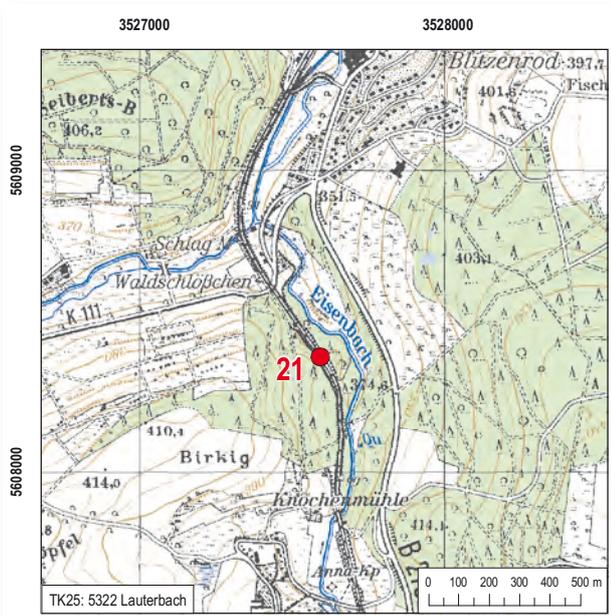
21 Aufschlüsse am Vulkanradweg® südlich des ehem. Bahnhofs Lauterbach (Hessen)-Frischborn

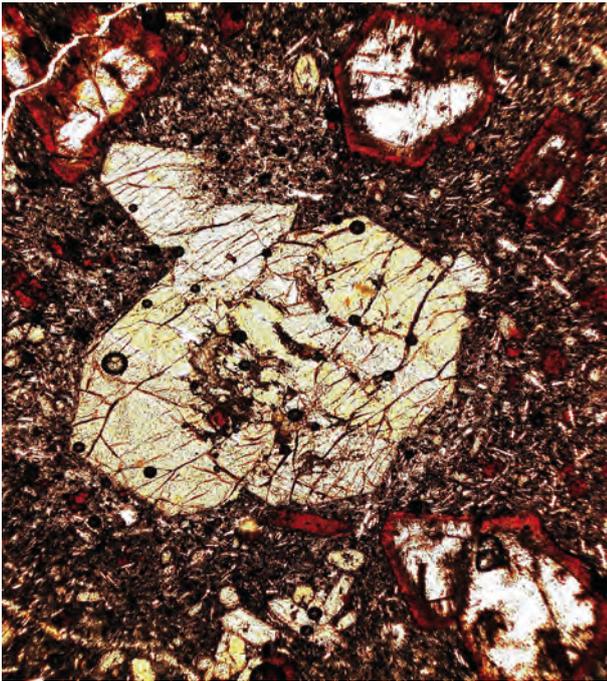
Aufschluss:	Bahneinschnitt
Gestein:	Alkalibasalt
TK 25:	5322 Lauterbach (Hessen)
Lage:	R: 35 27 580, H: 56 08 384
Landkreis:	Vogelsbergkreis
Gemeinde:	Lauterbach (Hessen)
Status:	ungeschützt

Beschreibung:

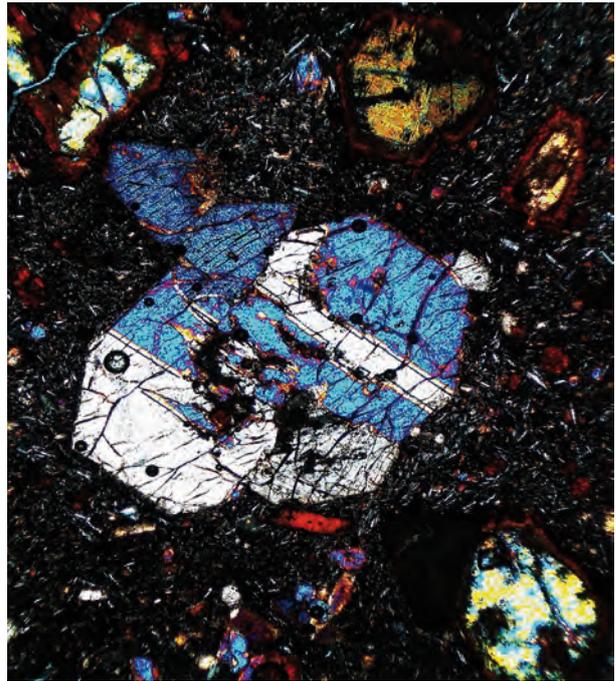
Die Aufschlüsse liegen entlang des Vulkanradwegs®, 200 m südlich des mittlerweile stillgelegten Bahnhofs Lauterbach (Hessen)-Frischborn und ca. 2 km südlich von Lauterbach (Hessen). Der Radweg folgt der ehemaligen Bahntrasse der Vogelsberger Oberwaldbahn von Lauterbach (Hessen) nach Altenstadt.

Durch den Bahneinschnitt wurde ein Basalt aufgeschlossen, der in scheinbar senkrecht stehende Säulen abgesondert ist. Bei näherer Betrachtung stellt sich jedoch heraus, dass dies keine Basaltsäulen im herkömmlichen Sinne, also keine durch Abkühlung entstandenen Säulen sind. Die fast senkrecht stehenden Gesteinspfeiler werden vielmehr durch tektonisch verursachte Klüfte begrenzt. Die häufigsten Klüfte streichen herzynisch, sowohl flach herzynisch (120–130°) als auch steil herzynisch (140–150°). Quer dazu stehen die eggischen (170–180°) und die rheinischen Klüfte (10–20°). Ein schwach ausgebildetes flach liegendes, mit 10–15° nach NW einfallendes Kluftsystem verleiht dem Gestein zusätzlich einen stellenweise schwach plattigen Charakter. Nördlich an den Bahneinschnitt anschließend und direkt westlich des Radwegs hat sich eine Blockhalde gebildet.





Dünnschliffaufnahme des Alkalibasalts ohne gekreuzte Polarisatoren. Das porphyrische Gestein enthält Olivine und Klinopyroxene als Einsprenglinge. Die Olivine sind randlich iddingsitisiert.
Bildhöhe 2,8 mm.



Dünnschliffaufnahme des Alkalibasalts (wie links) mit gekreuzten Polarisatoren. Die Matrix besteht aus Plagioklas-Nadelchen, Klinopyroxen, Olivin und Erz.
Bildhöhe 2,8 mm.



Der ehemalige Bahnhof Frischborn ist heute eine Erfrischungsstation am Vulkanradweg®.

Der am Radweg anstehende Vulkanit ist dunkelgrau und feinkörnig ausgebildet. Das Gefüge ist porphyrisch mit vielen Olivin-Einsprenglingen und etwas weniger häufig auch Klinopyroxenen. Plagioklase kommen nur in der Matrix zusammen mit kleinen Klinopyroxenen, Olivinen und Erzen vor. Die Olivine sind meist randlich, zum Teil auch durchgehend idingsitisiert. Der Vulkanit, der als Alkalibasalt einzustufen ist, enthält Poren und kleine Bläschen, die zum Teil mit Zeolithen ausgekleidet sind.

Die Oberwaldbahn war von 1888, als der erste Streckenabschnitt eröffnet wurde, bis zur endgültigen Schließung 1994 über 100 Jahre lang in Betrieb. Ab 2000 wurde die Bahntrasse streckenweise als Radweg ausgebaut, seit 2003 ist sie nun komplett

auf voller Länge asphaltiert. Mit der Verlängerung bis Nidderau, die allerdings von der Bahntrasse abweicht, steht dem ambitionierten Radfahrer zwischen Schlitz und Altenstadt ein Radweg von insgesamt rd. 100 km Länge zur Verfügung.

Literatur:

- DIEHL, O. (1935a): Geologische Karte von Hessen 1 : 25 000, Blatt Lauterbach [TK 25, Bl. 5322 Lauterbach (Hessen)]; Darmstadt.
- DIEHL, O. (1935b): Erläuterungen zur Geologischen Karte von Hessen 1 : 25 000, Blatt Lauterbach [TK 25, Bl. 5322 Lauterbach (Hessen)]: 105 S.; Darmstadt.

